[s.n.]

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 17

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Anlässlich seines 95. Geburtstages wird der steinreiche Jubilar gefragt, wie er zu seinem Vermögen gekommen sei. «Das ist eine lange Geschichte, und wir wollen zuerst einmal das Licht ausschalten!»

Ein Politiker bewirbt sich um ein hohes Amt. Der Reporter fragt ihn, was er zu tun gedenke, wenn er gewählt werde. «Darüber mache ich mir keine Gedanken», erwidert der Politiker. «Was mich beschäftigt, ist: Was werde ich machen, wenn ich nicht gewählt werde?»

Zwei Freunde unterhalten sich: «Wer ist eigentlich bei euch der Herr im Haus?»
«Ganz einfach: Meine Frau kommandiert die Kinder, die Kinder kommandieren den Hund und ...»
«Und du?»
«Ich habe die Blumen übernommen.»

Fragt der Schotte seinen Bruder: «Was schenkst du deiner Frau zum Geburtstag?»
«Alle meine Liebe!»
«Ganz schön blöd! Dann hast du ja nichts mehr für Weihnachten!»

Der Chef zu seiner Sekretärin, die einen Fehler gemacht hat: «Sind Sie verrückt oder ich?»
«Aber, Herr Direktor, Sie werden doch keine verrückten Mitarbeiter beschäftigen?!»

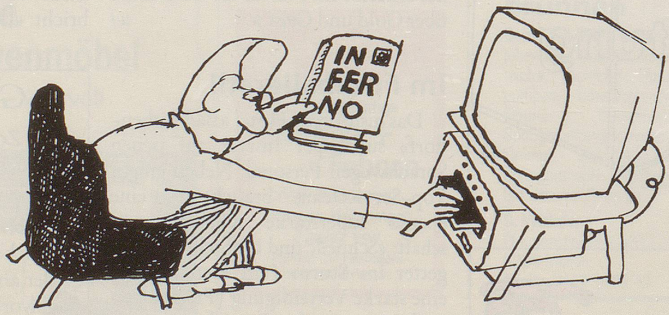
Sie: «Es gibt fünf Stellen, an denen ich gern geküsst werden möchte!»
Er: «So? Und die sind?»
Sie: «Rom, London, Paris, New York und Tokio!»

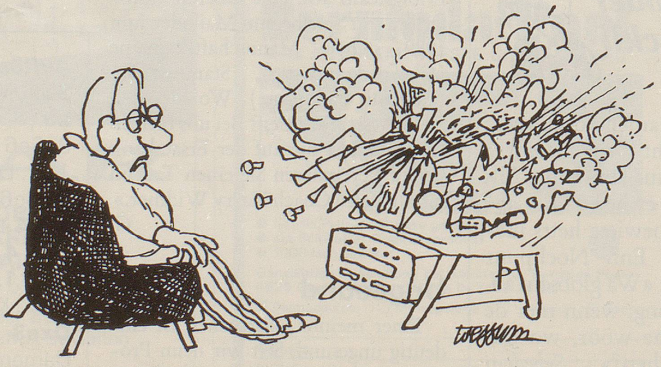
Sie: «Du kriegst ja eine Glatze!»
Er: «Das ist doch kein Wunder! Du lässt doch schon seit Jahren kein gutes Haar mehr an mir!»

«Meine Freundin hat Verbindungen zu den vornehmsten Leuten.»
«Oh, was ist sie denn?»
«Telefonistin!»

«Wird uns der Hotelportier nicht ansehen, dass wir nicht verheiratet sind, Peter?»
«Keine Spur. Du trägst den Koffer, dann hält er uns für ein Ehepaar.»

Anita zieht zum Studium in die Stadt. Beim Abschied sagt sie zu ihren Eltern: «Wenn Ihr mir etwas Wichtiges mitzuteilen habt, schreibt es einfach auf einen Scheck!»





Unter Freundinnen: «Ich habe gehört, du hast dich wieder mit Oskar vertragen?»
«Stimmt – aber nur vorübergehend! Wir heiraten nämlich nächste Woche ...»

Eine Kuh lächelnd zu einem Polizisten: «Stellen Sie sich vor, mein Mann ist auch ein Bulle!»

Die junge Dame im Warenhaus: «Ich nehme dieses Kleid, aber nur nach einer Änderung.»
«Und was soll geändert werden?»
«Der Preis!»

Unter Freundinnen: «Bist du eigentlich noch mit Thomas verlobt?»
«Nein, schon lange nicht mehr!»
«Wie bist du den Idioten wieder losgeworden?»
«Ich habe ihn geheiratet!»

Die Verliebten machen Picknick im Wald. Fragt sie: «Was würde jetzt wohl die Linde sagen, wenn sie sprechen könnte?»
Antwortet er: «Ich bin eine Buche!»

Regt sich ein Autofahrer auf der Autobahn auf: «Das ist ja die Höhe, wie rücksichtslos dicht der da vor mir herfährt!»

Der Verkäufer anerkennend: «Sie sind der erste Kunde, der sich beschwert, dass sein Fallschirm während des Absprungs nicht aufgegangen ist!»

Der Musikprofessor zu einem jungen Komponisten, der sein erstes Stück vorlegte: «Junger Freund, ich habe in Ihrer Komposition viel Gutes und sehr viel Neues gehört. Aber das Gute war nicht neu und das Neue war nicht gut!»

Grimmig erkundigt sich der Internist bei seinem neuen Patienten: «Was, Sie waren bei diesem Heilpraktiker? Da bin ich ja gespannt, was für einen Unsinn der Quacksalber Ihnen verordnet hat.»
«Er hat mich zu Ihnen geschickt!»

Übrigens ...
... ist die die beste Tarnung die Wahrheit. Die glaubt einem keiner.